



Gustave Caillebotte
(1848-1894)

**Boote und Schuppen
am Ufer der Seine**
(Barques et cabane, bord de Seine)

1891

ohne Datierung

*signiert unten links:
„G. Caillebotte“*

Ölmalerei/textiler Träger

H 46,0 cm x B 55,0 cm

WRM Dep. FC 603





Gustave Caillebotte – Boote und Schuppen am Ufer der Seine
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Zusammenfassung/Besonderheiten

Caillebottes Gemälde *Boote und Schuppen am Ufer der Seine* besticht durch die Leuchtkraft und Bunttheit seiner Farben. Besondere Wertschätzung erfuhr hier das Naturgesetz, dass helles direktes Sonnenlicht die Schattenzonen durch Reflexion aufhellen oder gar farbig erscheinen lassen kann. Durch die senkrecht einfallenden Lichtstrahlen spiegeln sich die roten und gelbgrünen Bootsrümpfe mit nahezu ungebrochener Farbigkeit auf der Wasseroberfläche, wobei der unmittelbare Einsatz von Komplementärfarben den Kontrast noch verstärkt (Abb. 9). Die pointierte Wiedergabe dieser physiologischen Phänome könnte ein Hinweis darauf sein, dass dieses Bild bei direkter Naturbeobachtung im Freien entstand. Die Darstellung wurde auf einem handelsüblich weiß vorgrundierten Gewebe im Standardformat F 10 ausgeführt und die Umrisse der Motive zunächst ausführlich mit blauem Öl- oder Wachscredestift unterzeichnet (Abb. 12). Mit Hilfe der Infrarotreflektographie ist die Unterzeichnung deutlich zu erkennen (Abb. 6). Zudem werden in der Himmelpartie Linien sichtbar, die offensichtlich von einer ersten Anlage der Komposition stammen: Stellt man das Bild auf den Kopf, so formieren sich die Striche zur Darstellung zweier Bootsrümpfe, die wie in der aktuell sichtbaren Flusslandschaft schräg hintereinander angeordnet sind. Allem Anschein nach waren sie dem Künstler jedoch zunächst zu groß geraten.

Anstatt die missglückten blauen Stiftlinien wieder zu entfernen, drehte er die Leinwand kurzerhand um 180° und begann noch einmal von neuem. Die für Caillebotte recht unübliche partielle rotbraune Untermalung im Himmel könnte in Zusammenhang mit dieser Maßnahme stehen und vielleicht dazu gedient haben, die verworfenen Zeichenlinien zu überdecken. In anderen Bildpartien findet sich diese Art von Untermalungen nicht. Vielmehr weist die Malerei auf einen recht zügigen und vornehmlich nass in nass ausgeführten Farbauftrag hin, der vermutlich nicht mehr als zwei bis drei Arbeitssitzungen in Anspruch genommen hat. Fraglich bleibt die Authentizität der Signatur, die mit verdünnter dunkelgrauer Farbe auf die bereits getrocknete und stellenweise schon craqueliierte Farbschicht aufgebracht wurde (Abb. 8). Der heute teils beriebene Schriftzug ähnelt weder den eigenhändigen Signaturen Caillebottes noch den späteren Signaturen, die häufig posthum von seinem Bruder Martial oder seinem Testamentsvollstrecker August Renoir aufgebracht wurden [Berhaut 1994, S. 60, vgl. Caillebotte WRM Dep 622, WRM Dep. FC 689, WRM Dep. FC 727].



Gustave Caillebotte – Boote und Schuppen am Ufer der Seine

Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Bildträger Textil

Standardformat	F 10 (55,0 x 46,0 cm) horizontal
Bindungsart	Leinwandbindung
Gewebecharakterisierung	19 Fäden pro cm senkrecht und waagerecht; Gewebe mittlerer Dichte mit variierender Fadenstärke, Knötchenbildung und Webfehlern
Aufspannung	nicht original; der originale Spannrand wurde vermutlich im Zuge der Doublierung entfernt; dem Röntgenbild zufolge weisen allseitig schwach ausgebildete Spanngirlanden auf eine ursprüngliche Nagelung von sehr gleichmäßigen, etwa 6 cm großen Abständen hin (Abb. 7)
Keil-/Spannrahmen	Keilrahmen mit vertikaler Mittelstrebe; aufgrund der Gestaltung, einer braunfarbigen Lasur und unter Berücksichtigung der vorhandenen Doublierung, ist anzunehmen, dass es sich nicht mehr um den ursprünglichen Keilrahmen handelt (Abb. 2)
Keil-/Spannrahmentiefe	2,0 cm
Herstellungs-/Bearbeitungsspuren	–
Hersteller-/Händlerzeichen	nicht einsehbar aufgrund der Doublierung



Gustave Caillebotte – Boote und Schuppen am Ufer der Seine

Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Grundierung

Vorleimung	unbestimmt
Farbigkeit	Weiß
Auftrag	sehr glatter und gleichmäßiger Grundierungsauftrag vermutlich vor Zuschnitt und Aufspannung (originaler Spannrand ist jedoch nicht mehr vorhanden); mehrschichtig; Textilstruktur ist kaum mehr erkennbar
Bindemittel	vermutlich Öl
Beschaffenheit	homogen und gleichmäßig; mikroskopisch keine Pigmentierung erkennbar

Kompositionsplanung/Unterzeichnung/Untermalung

Mittel/Medium	blaue Stiftunterzeichnung von dünner Strichbreite und unterschiedlicher Auftragsstärke (vermutlich Öl- oder Wachskreidestift); Abrieb vornehmlich auf den Höhen der Gewebebindungspunkte (Abb. 12)
Umfang/Charakter	Stereomikroskopie und infrarotreflektographische Untersuchung geben einen guten Einblick in Umfang und Komposition der Unterzeichnung (Abb. 6); skizzenhafte Freihandzeichnung der Konturen von Booten, Schuppen und Häusern (grüne Farbflächen, wie z.B. in den Bäumen, sind mit IR-Strahlen nicht zu durchdringen); stellenweise suchende Linienführung
Pentimenti	die zwei Häuser in der Fluchtlinie des Flusses waren ursprünglich etwas größer konzipiert; im Bereich des Himmels finden sich Unterzeichnungslinien, die von einer ersten verworfenen Anlage der Komposition stammen und die Konturen der Bootsrümpfe wiedergeben, die der Künstler offenbar zunächst auf dem um 180° gedrehten Bildträger entwarf (Abb. 6)



Gustave Caillebotte – Boote und Schuppen am Ufer der Seine

Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Malschicht

Farbauftrag/Malweise
und autographe Überarbeitungen

zügige, lockere Malweise; Pinselduktus orientiert sich weitgehend am Formverlauf der Darstellung: Laub der Bäume in Tupfen, dagegen Himmel und Wasser eher linear und flächig (Abb. 10); Bildfläche ist durch die Malerei weitgehend geschlossen mit nur sehr vereinzelten Aussparungen bis auf die weiße Grundierung; Farbauftrag erfolgte vorwiegend nass in nass in vermutlich zwei bis drei Arbeits-sitzungen: einschichtig in Himmel und Wasser und mehrschichtig in Bäumen und Sträuchern (Abb. 4); im Gegensatz zu anderen unter-suchten Kölner Gemälden Caillebottes ist keine flächige, lasurhafte Unter-malung festzustellen, eine erste dünne Farbschicht im Bereich des heutigen Himmels zählt vermutlich zur ersten verworfenen Bild-anlage und nicht zum Aufbau der jetzt sichtbaren Malerei; unklar bleibt dabei die rotbraune Farbigkeit dieser Farbschicht

Auftragswerkzeuge

Flachpinsel unterschiedlicher Strichbreiten von 0,3-1,6 cm; mögli-cherweise setzte Caillebotte bei der Struktur der Bäume auch ein ritzendes Instrument (Pinselstiel?) ein

Oberflächenstruktur

Pinselduktus ist deutlich ablesbar; insgesamt flächig und wenig pastos (Abb. 3)

Farbpalette

Farbtöne dem mikroskopischen Befund nach: Weiß, mittleres Gelb, helles Rot, dunkelroter Farblack, dunkles Blau, mittleres Grün, dunk-les Grün; Schwarz nur in Ausmischung
VIS-Spektrometrie: Chromgelb/Cadmiumgelb(?), Zinkgelb, Zinnober, Cobaltblau, Kupfergrünpigment(?), Chromoxidhydratgrün

Bindemittel

vermutlich Öl

Oberflächenabschluss

Authentizität/Zustand

heute gefirnisst, jedoch nicht authentisch; entlang von Pastositäten finden sich Reste von Oberflächenverschmutzung unter dem Firnis, die darauf schließen lassen, dass das Gemälde längere Zeit ungefir-nisst gewesen sein könnte



Gustave Caillebotte – Boote und Schuppen am Ufer der Seine

Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Signatur/Stempel

Zeitpunkt

handschriftliche Signatur „G. Caillebotte“ in stark verdünnter, dunkelgrauer Malfarbe, aufgebracht mit feinem Spitzpinsel auf der bereits getrockneten Malschicht; bei mikroskopischer Betrachtung finden sich deutliche Bereibungen und Retuschen, die dunkelgraue Farbe verläuft stellenweise über dem Alterssprungnetz, wonach die Authentizität der Signatur in Frage zu stellen ist (Abb. 8); der Schriftzug ähnelt weder den eigenhändigen Signaturen Caillebottes noch den späteren Signaturen, die häufig posthum von seinem Bruder Martial oder seinem Testamentsvollstrecker August Renoir aufgebracht wurden [Berhaut 1994, S. 60, vgl. Caillebotte WRM Dep 622, WRM Dep. FC 689, WRM Dep. FC 727]

Eigenhändig

–

Seriell

–

Zierrahmen

Authentizität

nicht original

Erhaltungszustand

Vertikaler, langer Riss in der Mitte des Bildträgers (Abb. 5, 6); Gemälde ist doubliert, damit einhergehend wurde vermutlich der Keilrahmen ausgetauscht sowie der originale Umspann beschnitten und mit Nassklebepapier umfasst (Abb. 2); das diagonal aufgestrichene Doubliermaterial markiert sich hell absorbierend im Röntgenbild (Abb. 7); leichte Deformationen im Bildträger; Kanten der Keilrahmenschenkel zeichnen sich im Gewebe und der Malschicht ab; ausgeprägtes Alterssprungnetz in der gesamten Bildschicht; Malschicht ist stellenweise berieben; umfangreiche Retuschen entlang des Risses, der Bildkanten und des Himmels (Abb. 5); stark glänzender Firnisaufrag.

Sonstige Bemerkungen

–



Gustave Caillebotte – Boote und Schuppen am Ufer der Seine

Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Literatur

- Berhaut 1994: Marie Berhaut, Catalogue raisonné des peintures et pastels, Paris 1994, Kat. Nr. 433, S. 231, m. Abb.
- Budde/Schaefer 2001: Rainer Budde, Barbara Schaefer, Miracle de la couleur (Ausst.kat. Köln Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud, 8. September - 9. Dezember 2001), Köln 2001, Kat. Nr. 17, S. 54, m. Abb.
- Czymmek 2000: Götz Czymmek, Caillebotte im Wallraf-Richartz-Museum, Kölner Museums Bulletin, 3/2000, S. 51-61
- Lewerentz 2008: Katja Lewerentz, Gustave Caillebottes Maltechnik und die Praxis der Freilichtmalerei, in: Zeitschrift für Kunsttechnologie und Konservierung, Heft 2 (2008), S. 274-286

Abbildungsnachweis

Sämtliche Abbildungen Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud

Angewendete Untersuchungsmethoden

- | | |
|--|------------------------------|
| ✓ Auflicht | ✓ Vis-Spektroskopie |
| ✓ Streiflicht | – Holzanatomische Bestimmung |
| ✓ Reflexlicht | – FTIR |
| ✓ Durchlicht | – EDX |
| ✓ Ultraviolett-Fluoreszenz | – Mikrochemische Analyse |
| ✓ Infrarotreflektographie | |
| ✓ Falschfarben-Infrarotreflektographie | |
| ✓ Röntgen | |
| ✓ Stereomikroskopie | |

Autor Untersuchung: Katja Lewerentz

Datum: 11/2002

Autor Kurzbericht: Caroline von Saint-George

Datum: 12/2008



Gustave Caillebotte – Boote und Schuppen am Ufer der Seine
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand



Abb. 1
Vorderseite



Abb. 2
Rückseite, doubliert



Gustave Caillebotte – Boote und Schuppen am Ufer der Seine
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Abb. 3
Streiflicht



Abb. 4
Durchlicht





Gustave Caillebotte – Boote und Schuppen am Ufer der Seine

Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Abb. 5
UV-Fluoreszenz-
Aufnahme

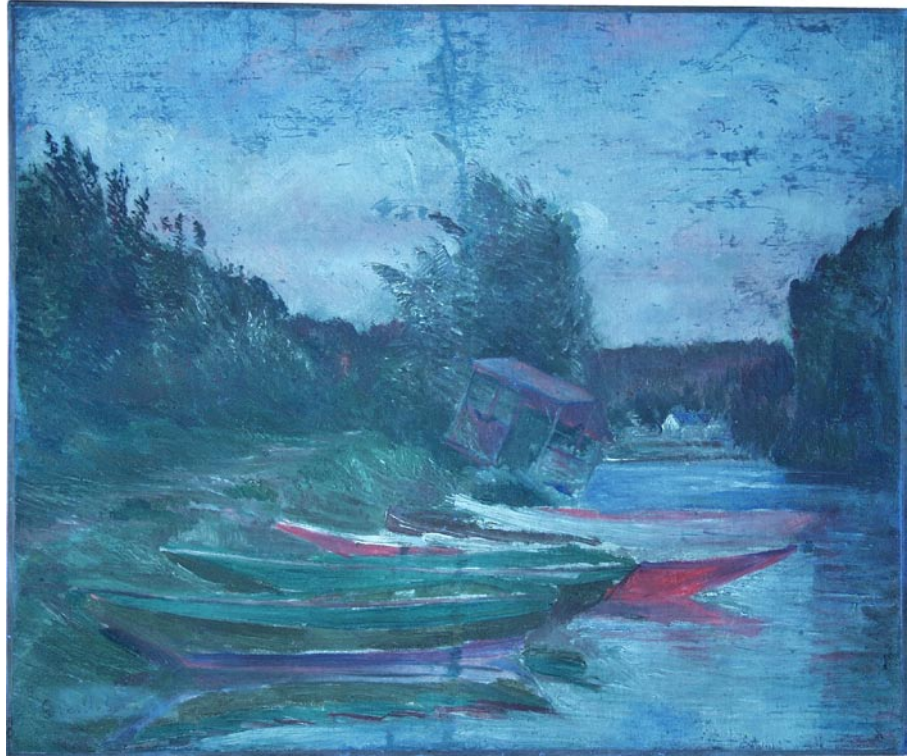
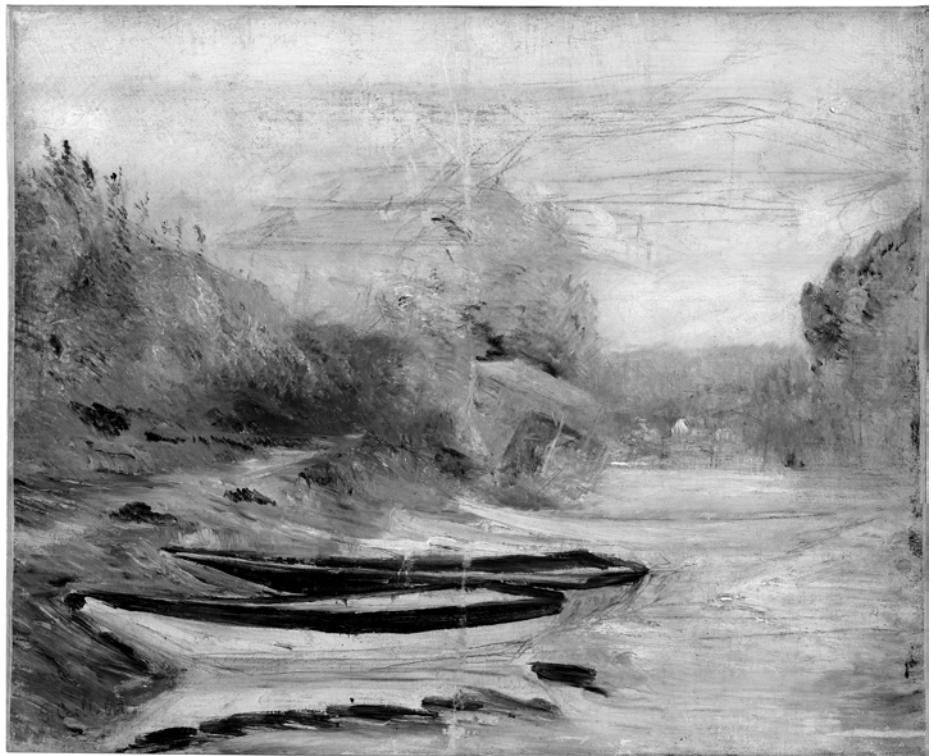


Abb. 6
Infrarotreflektogramm,
um 180° gedreht wird im
Bereich des Himmels die
erste verworfene Bildan-
lage mit den Umrissli-
nien der hintereinander
liegenden Boote sichtbar





Gustave Caillebotte – Boote und Schuppen am Ufer der Seine Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand



Abb. 7
Röntgenaufnahme



Abb. 8
Details der Signatur im
Auflicht (unten), in der
UV-Fluoreszenz (mitte)
und als Mikroskopauf-
nahmen (M = 1 mm);
Schriftzug ist stark be-
rieben, partiell gefirnist
und verläuft stellenweise
im Alterscraquelé



Gustave Caillebotte – Boote und Schuppen am Ufer der Seine Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

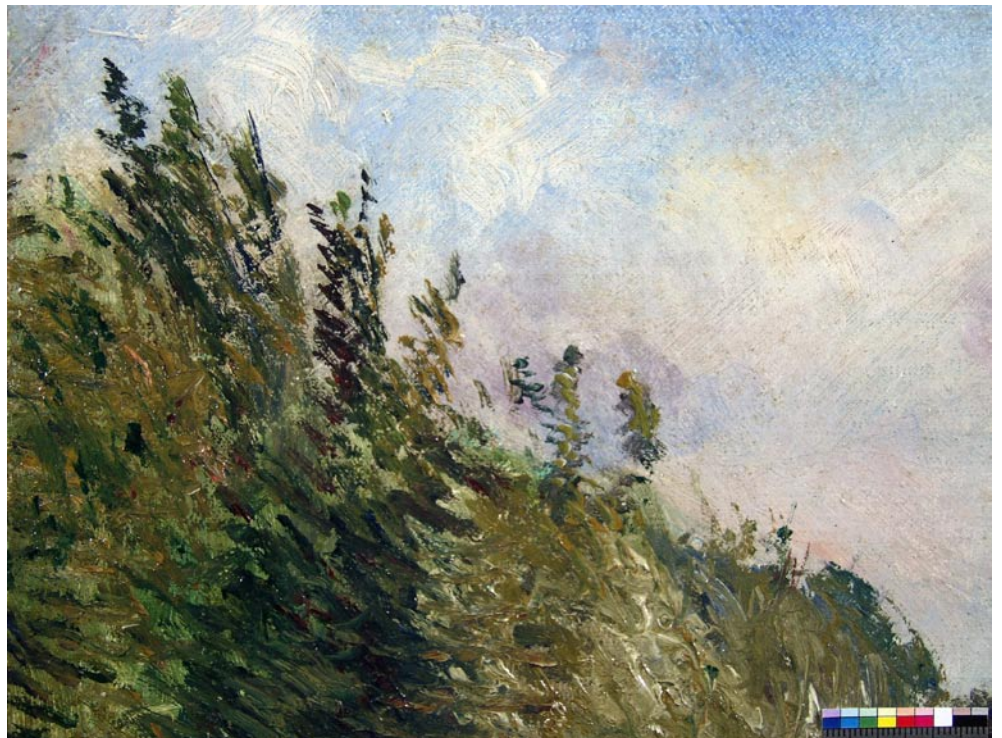
Abb. 9

Detail eines Bootes mit seiner farbigen Wasserreflexion unter Einsatz der Komplementärkontraste der Farbenpaare Gelb-Violett und Rot-Grün



Abb. 10

Detail von Bäumen und Himmel, Pinselduktus ist deutlich ablesbar und orientiert sich am Formverlauf der Motive: dünn-schichtig und flächig im Himmel, modellierend und pastos im Blattwerk





Gustave Caillebotte – Boote und Schuppen am Ufer der Seine
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

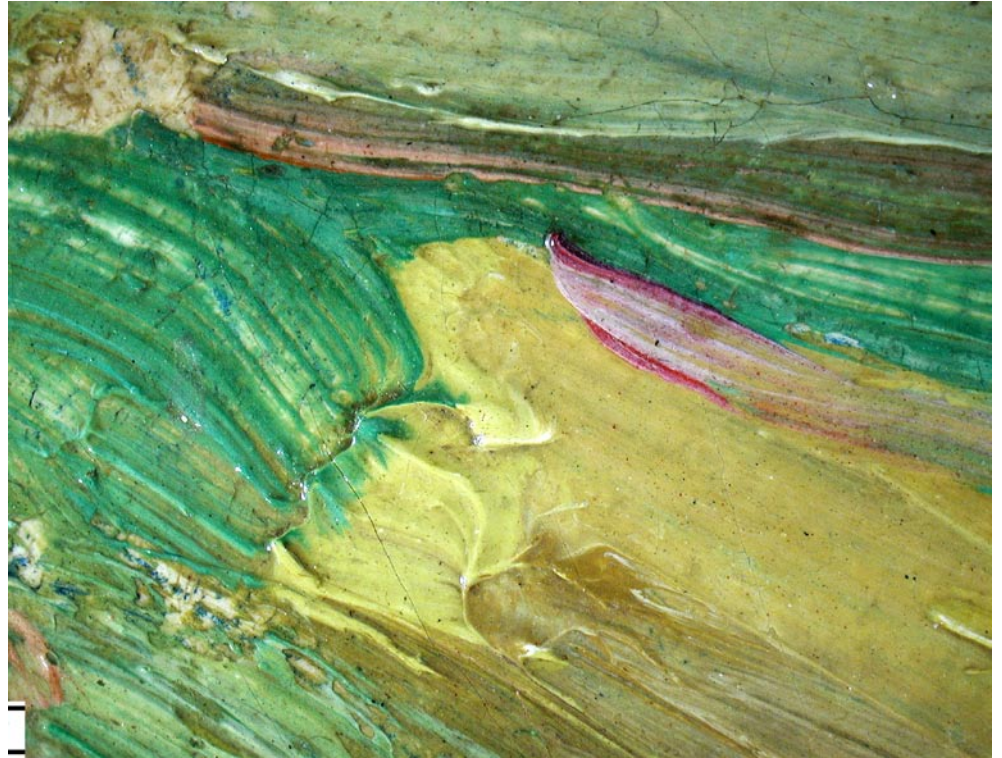


Abb. 11
Nass in Nass vermalte
Farbaufträge, Mikroskop-
aufnahme (M = 1 mm)

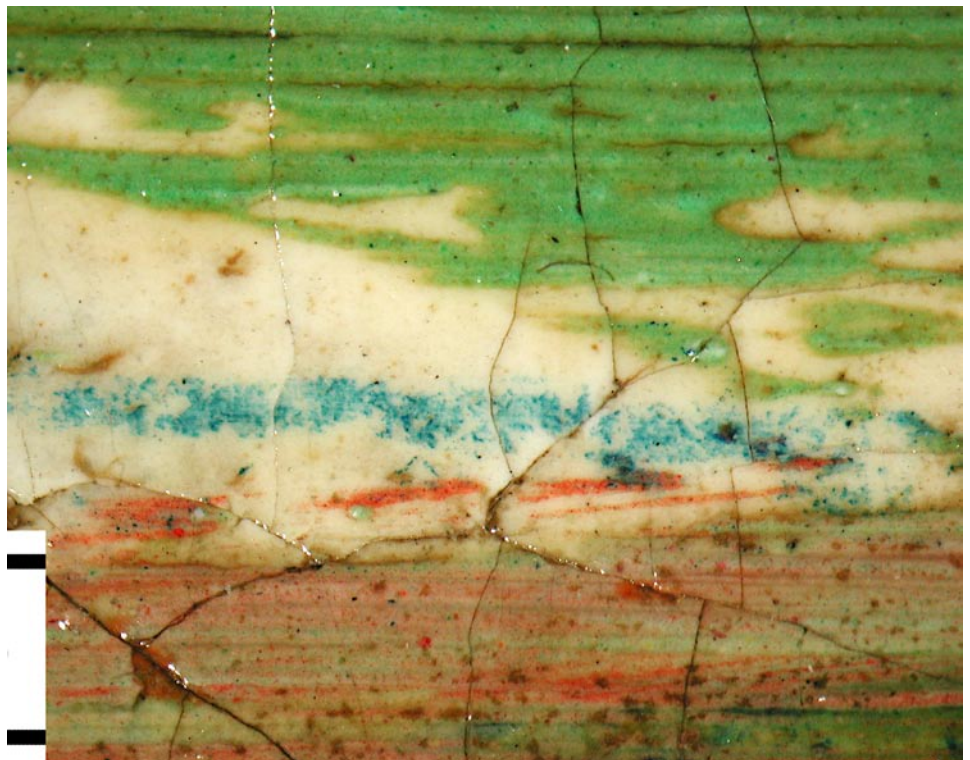


Abb. 12
Blaue Unterzeichnungs-
linie eines Öl- oder
Wachskreidestiftes,
Mikroskopaufnahme
(M = 1 mm)